

Reisebericht Herbst 2019 UBUNTU



Ich war insgesamt vier Wochen in Westafrika für die Fürsorge und Bildungsstiftung. Dabei habe ich natürlich auch UBUNTU mehrfach besucht.

Schon vor meiner Ankunft wusste ich, dass die Wasserbohrung auf dem Grundstück der Schule und zukünftig auch des Zentrums Ubuntu erfolgreich war. Aoua hatte die Bohrung in Auftrag gegeben und der kanadische Auftragnehmer hatte die Arbeit begonnen. Er hat sie aber nicht abgeschlossen und seine Verpflichtungen nicht erfüllt. Da er auch keine Anstalten machte, seine Arbeit zu beenden, hat Aoua Klage eingereicht und auf die Erfüllung der Vereinbarung gepocht. Zähneknirschend hat der Auftragnehmer die Installation fertig gestellt. Sie wurde von einem Bauingenieur abgenommen. Ich finde es großartig, dass Aoua sich nicht hat ins Bockshorn jagen lassen, sondern gleich aktiv geworden ist!



(Frauen und Kinder holen Wasser am Brunnen)

Sobald das Wasser zu fließen begann bildeten sich bereits ab vier Uhr morgens Schlangen zum Wasserholen. Schnell wurde klar, dass wir den Zugang zum Wasser ordnen müssen. Es wurde entschieden bis zur Eröffnung der Schule Wasser morgens für ca. zwei Stunden abzugeben, immer solange bis sich der Behälter einmal gelehrt hat. Nach der Eröffnung der Schule/Ubuntu's auf dem Gelände soll das Wasser der Einrichtung dienen, die u.a. auch einen Schulgarten haben wird. Des Weiteren soll Wasser an die armen Haushalte der Gemeinde abgegeben werden, die Ubuntu zugehörig sind. Das Wasser wird umsonst abgegeben werden.

Reisebericht Herbst 2019 UBUNTU



Noch in diesem Jahr wird auf dem Gelände der Schulbau begonnen. Hierzu wird das Material von Ubuntu gekauft und jemand zur Bauaufsicht bestellt. Die Erlaubnis dort zu Bauen ist immer nur ein Jahr gültig. Nicht genutztes Gelände wird wieder konfisziert und dies insbesondere kurz vor den nächsten Wahlen, weil es darum geht, rechtzeitig Wahlgeschenke zu vergeben. Insofern war nach dem Erhalt der Erlaubnis höchste Eile geboten.

UBUNTU selber arbeitet weiter nach Plan. Mittlerweile ist es Aoua gelungen, ihre Sicht der Mitarbeit in UBUNTU stärker zu verankern. Sie gewinnt immer mehr Personal, die aus einem Engagement für die Sache mitarbeiten wollen, insbesondere Freiwillige, die nach Beendigung ihres aktiven Arbeitslebens dort miteinsteigen als Ehrenamtliche (u.a. eine SOS Kinderdorfmitarbeiterin).

So schwer es mir fiel, die Nachricht, dass die FBS ab 2029 ihre Arbeit einstellt zum wiederholten Male zu kommunizieren, so sehr bin ich der Überzeugung, dass UBUNTU eine Chance hat sehr selbstständig und selbstversorgend zu werden. Dazu beigetragen hat auch, dass die Finanzierung der Einrichtung von Anfang an nicht auf den vollständigen Unterhalt mit Unterbringung vieler Kinder und des Personals gesetzt hat. Dies zahlt sich nun aus.

Ich bin der Überzeugung dass:

- Die Grundschüler/innen Ubuntu's in der UBUNTU eigenen Schule untergebracht werden können, zusammen mit anderen Kindern des Viertels und somit kein Schulgeld mehr bedürfen.
- Zukünftig nur die weiterführenden Schüler/innen Schulgeld bedürfen. Hierzu soll es ein Patenschaftsmodell geben, vorzugsweise mit Burkinabé.
- Die Begleitung durch UBUNTU weiterhin essentiell sein wird, was die Schulaufgabenhilfe betrifft (weiterhin für die Grund- und weiterführende Schule) und darüberhinaus was die allgemeine Bildung zu Themen der Hygiene, Gesundheit, Sexualität, Haushaltsführung und Selbstständigkeit betrifft.
- Zu allen Themen der gesundheitlichen Aufklärung hat Aoua durch ihre beruflichen Arbeit (Psychologin in einer Organisation für HIV/AIDS Betroffene) ausreichend Kontakte um langfristig an Materialien und auch punktuelle Projektgelder zu kommen. Bereits jetzt kann sie



Reisebericht Herbst 2019 UBUNTU

Verhütungsmittel und wiederverwendbare hygienische Binden beziehen.

- Aoua wird sich bereits vor Ablauf der Förderung durch die FBS ganz auf UBUNTU konzentrieren (ihren jetzigen Arbeitsplatz aufgeben). Ihr Ziel ist es, Einkommen für UBUNTU zu generieren. Hierzu hat sie mehrere geschäftliche Ideen, die u.a. auch Frauen von UBUNTU mit einbeziehen könnten. Dieses Einkommen soll insbesondere für die Ernährung der Kinder genutzt werden (Schulspeisung zwei mal pro Woche, Unterstützung der Familien mit Lebensmitteln wenn nötig, medizinische Versorgung in kleinem Ausmaß).

Ein zukünftig zu klärender Punkt wird es sein, wann und wie Familien wieder aus der Obhut von UBUNTU entlassen werden. Die Tendenz ist natürlich dort bleiben zu wollen, auch wenn sich die eigene Situation verbessert hat. Dies ist nicht Sinn der Sache und schafft keinen Platz für andere Bedürftige. Zum diesem Zweck werden gerade alle eingeschriebenen Familien besucht und geguckt, wie sich die Dinge entwickelt haben und an welcher Stelle Eltern mehr eigene Beiträge erbringen können.

Während meines diesjährigen Aufenthalts habe ich große Teile der Familie und des Netzwerks von Aoua getroffen. Ihre unmittelbare Familie (Ehemann und Schwestern) kannte ich ja bereits. Immer mehr Mitglieder der sehr weitläufigen Familie engagieren sich für UBUNTU, entweder praktisch oder auch finanziell. Viele waren zu Beginn sehr zurückhaltend oder haben ihr rundheraus abgeraten. Dies hat sich geändert. So unterstützt die Familie auch ihre Entscheidung, sich mittelfristig aus ihrem jetzigen Berufsleben zurückzuziehen und sich ganz auf UBUNTU zu konzentrieren. Insbesondere ihr zu Beginn sehr skeptischer Mann hat seine Unterstützung zugesagt. Aoua's Mann ist selbständiger Bauingenieur und arbeitet u.a. für die Deutsche Kooperation.

Zum weiteren Vorgehen:

- Im nächsten Jahr werde ich erneut zu UBUNTU reisen um mir den Schulbau anzusehen. Sabine kommt voraussichtlich mit.
- Ich werde mich neben den jährlichen Finanzierungen für den Unterhalt von UBUNTU für eine weitere Einmalzahlung aus den Mitteln der FBS stark machen. Es ist davon auszugehen, dass der zugesagte Betrag für die Schule UND das Zentrum UBUNTU

Reisebericht Herbst 2019 UBUNTU



nicht ausreichend ist. Ich rechne hier mit zusätzlichen 50.000 Euro.

Insgesamt bin ich optimistisch. Der Bedarf in dem Stadtviertel übersteigt bei weitem das Angebot. Daran wird auch UBUNTU nichts ändern können. Was es aber tut ist, einen klaren Weg zur Selbsthilfe aufzuzeigen.



Für eine Zukunft!